



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Marianischer Atlaß/ Von Anfang vnd Vrsprung Zwölffhundert Wunderthätiger Maria-Bilder

Gumpenberg, Wilhelm

München, 1673

721. Von Lack in dem Niderland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38287

mal hinzugehen / vnd in ihrem Namen den vorigen Befelch zu widerholen: In deme das Mägdelein solches thun will / sihet es zuor zu dem Brodt-Sack / des hungerigen Vatters ingedenck / vnd findet / an statt des schwarzen schlechten Brodt / ein gutes weisses Herren-Brodt / eilet voller Freuden dem Vatter zu / widerholet / was ihme befohlen / vnd gibt ihme das Brodt / der Vatter lauffet eilends in die Statt / erzelet jederman in der Statt / was sich begeben / weist das Brodt auff / dergleichen in der ganzen Statt nit zu finden. Der Pfarherr von Montleon durch diese Geschichten bewoget / beredet die Raths. Herren sambt der Burgerschaft / daß sie in gesambter Procession an das Ort / allwo die Mutter Gottes dem Mägdelein erschienen / kommen / all dorten der Pfarherr ein Creutz auffgestreckt / hernach ist auß der Stewr vnd Freybigkeit gutherziger Personen ein Capell / endlich aber ein schöne vnd grosse Kirch aufferbauet worden. Wegen diese Wunder / so hernach geschehen / ist die Kirch zu unser lieben Frauen von Guerison / auff Scotische Sprach aber Garisan / das ist von der Heiligung / genant worden.

721.

Unser L. Frauen Bild

Von Lat in dem Niderland.

Vor sechshundert Jahren / ist nit weit von dem Fluß Senon / ein vornemmer vnd frommer von Adel in einer Schlacht ombkommen / welchen seine zwei Schwestern in einem Dorff Lat / ein halbe Stund von

von Brüssel gelegen/ Christlich begraben/ vnd beweinet/ auch deswegen ihr Adeliges Erbgut verlassen/ vnd allda zu Lak ihr Wohnung genommen/ auch zu Trost ihres lieben Bruders Seele/ über die Begräbnis ein Capell/ zu Ehren der Mutter Gottes/ gebauet; in welcher sich die Mutter Gottes gegen den Pesthafften ganz mildreich erzeiget/ vornemblich gegen den Pefknen/ vnd gegen denen/ so mit S. Antoni Feuer behafftet. Es kamen zugleich ihrer dreyzehnan/ welche alle von diesem Feuer ergriffen/ ihr Heyl allhie begehret/ vnd erhalten/ außgenommen der Dreyzehende/ deme ein Theil von dem kleinen Finger schon vor diesem verzehret ware: Diser hatte lästerlicher Weiß sich beklagen dörrfen/ daß ihme die Mutter Gottes nit die völlige vorige Gesundheit zugestellet/ ist darauff alsobald gestrafft/ mit voriger Kranckheit ergriffen/ in Bessenn der jenigen/ so die Lasterung gehöret/ verzehret worden. Weiln wegen des grossen Zulauffs des Volcks die Capell zu eng worden/ hat man angefangen ein grössere Kirch zu bauen/ aber was man den Tag hindurch gebauet/ ist allzeit zu Nacht widerumb eingeworffen worden/ vnd dieses dreyermal nacheinander/ seynd derowegen fromme getreue Wächter bestellet worden/ Achtung zugeben/ ob nit böse Buben solches thäten/ vnd sihe! die vierdte Nacht ist die Mutter Gottes verhanden/ welche mit einem Faden das Fundament/ ober Grund/ abgezeichnet/ vnd solchen Faden den Wächtern gegeben/ welchen sie/ so bald es Tag wurde/ dem Bischoff zu stellen solten/ solten auch acht geben/ daß diese Kirch von keinem Bischoff gewenhet werde/ dann es werde geschehen/ daß ihr Sohn der höchste Bischoff solches Ambt in dieser Kirchen versehen werde/ welche bis zu Ende der Welt werde stehen bleiben/ vnd jederman/ so da Hülf vnd Trost suchen werde/ solche erhalten: vnd ist darauff verschwunden. Disen graulechten

Saden zeigt man an unser lieben Frauen Himmelfahrt Fest/ vnd an dem weissen Sonntag/ welcher auch selbst Wunderthätig ist. Dann eine auß den vornehmsten Frauen beehrte einen Theil desselben Fadens die Schmerzen oder Kindswelche zuvertreiben/ welches man ihr nit abschlagen könnte / aber in deme man solchen herunder schneiden wolte / ist der Saden vnder den Händen entwischet also zusamb gewickelt worden/ daß man weder Anfang noch Ende desselben finden können. Ist auch die Kindbetherin glücklich ihrer Bürde entbunden worden/ nach deme sie vnwissend einen andern dergleichen Saden gebrauchet. Der heilige Guido von Andernach hat in diser Kirch die Mutter Gottes verehret/ ist in dem 1012. Jahr gestorben.

722.

Unser lieben Frauen Bild

Von den Miraceln

Zu Neapol in Welschland.

Dieses heilige Bild solle von dem heiligen Evangelisten Lucas gemahlet seyn worden/ vnd nach Neapol von der Königin Constantia / des Kaisers Conradi Mutter / gebracht / jezund wird es bey den Herren Carmeliteren verehret : ist allzeit Wunderthätig gewest / wie auch / als in dem Jubel-Jahr Anno 1500. von Neapol nach Rom gebracht vnd wegen / vnd auch die ganze Zeit zu Rom: ist also in den Wunderwercken fortgefahren/ nach deme es vnderumb gen Neapol kommen.